



# Konzeption für den Krippenbereich der Ev. – Luth. Kindertagesstätte Boostedt



Verantwortlich für den Inhalt:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ev.-Luth. Kindertagesstätte Boostedt

Träger der Einrichtung:

Ev.-Luth. Bartholomäus Kirchengemeinde Boostedt



## Inhalt:

<b>1. Vorwort</b> .....	3
<b>2. Rahmenbedingungen</b> .....	4
<b>2.1. Unsere Kindertagesstätte (Krippenbereich)</b> .....	4
<b>2.2. Unsere Öffnungszeiten</b> .....	4
<b>2.3. Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen</b> .....	4
<b>2.4. Unsere Dienstbesprechungen</b> .....	5
<b>2.5. Unsere Fortbildungen</b> .....	5
<b>2.6. Unsere Räumlichkeiten</b> .....	5
<b>2.7. Unser Außengelände</b> .....	5
<b>2.8. Unser Tagesablauf</b> .....	5
<b>2.9. Rund ums Essen</b> .....	6
<b>2.9.1. Gemeinsames Frühstück:</b> .....	6
<b>2.9.2. Mittagessen:</b> .....	6
<b>2.10. Wickeln</b> .....	6
<b>2.11. Schlafen</b> .....	6
<b>2.12. Auftrag und Ziele unserer Kindertagesstätte</b> .....	7
<b>2.13. Gesetzliche und rechtliche Grundlagen</b> .....	7
<b>3. Unsere pädagogisch-praktische Arbeit</b> .....	7
<b>3.1. Unser Bild vom Kind</b> .....	7
<b>3.2. Lernerfahrung im Zusammenhang mit den Bildungsleitlinien</b> .....	8
<b>3.3. Die Eingewöhnung</b> .....	9
<b>3.4. Die Bedeutung des Spiels</b> .....	10
<b>3.4.1. Motorische Spiele</b> .....	10
<b>3.4.2. Logische Spiele</b> .....	10
<b>3.4.3. Symbolische Spiele</b> .....	10
<b>3.5. Unsere religionspädagogische Arbeit</b> .....	11
<b>4. Unsere Rolle als Fachkraft</b> .....	12
<b>5. Unsere Familienarbeit</b> .....	13
<b>6. Unser Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung</b> .....	14
<b>7. Unser Umgang mit Beschwerden</b> .....	16
<b>7.1. Ziele unseres Beschwerdemanagements sind:</b> .....	16
<b>7.2. Rollen in unserem Beschwerdemanagement:</b> .....	16
<b>7.3. Unser Beschwerdeverfahren</b> .....	16
<b>8. Unser Umgang mit der Qualität</b> .....	18
<b>9. Unsere Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	18
<b>10. Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b> .....	19
<b>11. Unsere Zusammenarbeit mit dem Träger</b> .....	20
<b>12. Anlagen</b> .....	20



## 1. Vorwort

Liebe Eltern!

Die ev.-Luth. Kindertagesstätte Boostedt bietet seit 2008 eine Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren (U3) an.

Träger dieser Einrichtung ist die Bartholomäus Kirchengemeinde Boostedt. Die Wahl der geeigneten Betreuungseinrichtung für ihr Kind ist eine wichtige Entscheidung. Nicht nur die Tatsache, dass man es sich frühzeitig um einen begehrten Betreuungsplatz kümmern muss, sondern auch wie das Kind betreut und begleitet werden soll, wirft viele Fragen auf.

Die familiären Strukturen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert. Die Berufstätigkeit von Frauen gehört heute zur Normalität. Familien können heute häufig nicht mehr auf den Hintergrund einer Großfamilie zurückgreifen.

Heute weiß man, dass ein Kind direkt nach der Geburt lern- und bildungsbereit ist. Es steuert seine eigene Entwicklung. Bei der außer familiären Betreuung der Ein- und zweijährigen Kinder müssen die besonderen Bedürfnisse Rechnung berücksichtigt werden. Krippenkinder benötigen mehr Platz, mehr Struktur, andere Materialien und Spielsachen und vor allem eine intensive und qualifizierte Betreuung in Abhängigkeit von der Ausbildung und Zusatzausbildung des pädagogischen Personals.

Die außer familiäre Betreuung dieser Altersgruppe kann nur gelingen wenn folgende Bedingungen erfüllt werden:

- Eine sanfte Eingewöhnungszeit
- Eine feinfühlige Entwicklungsbegleitung
- Eine anregende Umgebungs- und Tagesgestaltung

Um diesen Anforderungen und der Verantwortung gerecht werden zu können, damit Bildung, Erziehung und Betreuung zur Entwicklungschance werden, haben wir unsere pädagogischen Absichten in dieser Konzeption zusammengefasst.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der Ev. – Luth. Kindertagesstätte Boostedt



## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1. Unsere Kindertagesstätte (Krippenbereich)

Die Ev.-Luth. Kindertagesstätte Boostedt ist eine Einrichtung der Ev.-Luth. Bartholomäus-Kirchengemeinde Boostedt.

In unserer Einrichtung gibt es drei Krippengruppen, in denen jeweils zehn Kinder, ab dem ersten Lebensjahr bis zu drei Jahren betreut, begleitet und gefördert werden.

### 2.2. Unsere Öffnungszeiten

Unsere Krippenbereich ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7<sup>00</sup> Uhr – 15<sup>00</sup> Uhr geöffnet. Für alle Kinder kann Frühdienst von 7<sup>00</sup> oder 7<sup>30</sup> Uhr bis 8<sup>00</sup> Uhr gebucht werden.

Montag - Freitag	Frösche	Schlümpfe	Zwerge
7.00 - 7.30 Uhr			
7.30 - 8.00 Uhr			
<b>8.00 Uhr</b>			
<b>- 13.00 Uhr</b>			
<b>- 14.00 Uhr</b>			
<b>- 15.00 Uhr</b>			

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist unsere Einrichtung geschlossen.

Innerhalb der Sommerferien Schleswig – Holsteins haben wir 3 Wochen geschlossen. Die Schließzeiten im Sommer, sowie einzelne (Brücken-)Tage und Kita-Fortbildungstage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

### 2.3. Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Unser Kita-Team besteht aus pädagogisch und religionspädagogisch ausgebildeten Fachkräften (Erzieher/innen, Sozialpädagogische Assistenten/innen, Heilpädagogen/innen, Kinderpfleger/innen, Mitarbeitende im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)).

Die Kinder in den jeweiligen Krippengruppen werden von einer Erzieherin und einer sozialpädagogischen Assistentin(SPA) betreut. Zusätzlich stehen für Urlaubs-, Krankheits- und Fortbildungstage eine Erzieherin oder SPA zur Verfügung.

Für Vor- und Nachbereitung, Elterngespräche/Informationsaustausch und Dokumentation stehen der Gruppenleitung Zeitkontingente zur Verfügung.

Bei festgestellten Entwicklungsverzögerungen können die Mitarbeiter/innen und Eltern auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit einem Ergotherapeuten oder einer Sprachtherapeutin zurückgreifen.



Außerdem beteiligen wir uns an der Ausbildung neuer Fachkräfte und öffnen unsere Kindertagesstätte für PraktikantInnen.

Zudem ist uns die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wichtig.

## **2.4. Unsere Dienstbesprechungen**

Regelmäßig treffen sich die Gruppenleiter/innen zu Dienstbesprechungen, um Organisatorisches, Fragen und Probleme aus dem pädagogischen Kita-Alltag zu besprechen, die Konzeption zu überarbeiten und/oder Standards für die Qualitätsentwicklung vorzubereiten und festzulegen. Die sozialpädagogischen Assistenten werden durch ihre Gruppenerzieher/innen informiert.

## **2.5. Unsere Fortbildungen**

Wir nehmen Fortbildungen, Fachtage und bei Bedarf Supervisionen wahr, um aktuelle, pädagogische, religionspädagogische und methodische Inhalte kennenzulernen und um die vorhandene Qualität weiterentwickeln zu können.

Einmal im Jahr schließen wir die Kita (mind. zwei Tage) für Fortbildungen an denen wir als ganzes Team teilnehmen.

## **2.6. Unsere Räumlichkeiten**

Unsere drei Krippengruppen sind in Größe, Einrichtung und Mobiliar verschieden. Sie bieten folgende Möglichkeiten:

- Zum Bauen und Konstruieren
- Zum Einnehmen von Mahlzeiten
- Zum Spiel mit Materialien aus Alltag und Natur und didaktischen Materialien
- Zu ungestörter Bilderbuchbetrachtung und Musikmachen
- Zum Entspannen in der Hängematte
- Für großräumige Bewegungen wird die Turnhalle zusätzlich genutzt.
- Für taktile Erfahrungen steht in einer Gruppe ein Bällebad zur Verfügung.
- Waschräume, Wickelräume und Duschen
- Schlafräume bzw. Nebenräume als Schlafräume

## **2.7. Unser Außengelände**

Innerhalb unseres großzügig angelegten Außengeländes (6500m<sup>2</sup>) steht den Krippenkindern ein abgetrennter, geschützter Bereich zur Verfügung.

Der Spielplatz grenzt an den Grimms Park. Er bietet den Kindern Möglichkeiten zum Gehen, Laufen, Klettern, Balancieren, Kriechen, Tragen, Schieben.

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, Natur sinnlich zu erfahren. Die Bewegung an frischer Luft fördert die Gesundheit und stärkt das Immunsystem.

## **2.8. Unser Tagesablauf**

Die Kinder erleben in der Krippe einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Dieser gibt Sicherheit und Orientierung für das Kind.

Wir möchten Sie bitten ihr Kind bis 8<sup>15</sup> Uhr in die Einrichtung zu bringen, da wir dann gemeinsam unseren Tagesablauf beginnen. Die Kinder und Eltern werden am Morgen im Gruppenraum begrüßt und in Empfang genommen.



Unser Tagesablauf sieht wie folgt aus:

- Ankommen/ Begrüßung
- Morgenkreis
- gemeinsames Frühstück
- Freispiel
- **Pädagogische Angebote** (Spielen in Funktionsecken, Angebot in Kleingruppen, Bewegung draußen und drinnen, Rollenspiel, Erfahrungen mit allen Sinnen, Bauen und Konstruieren, Erfahrungen mit Alltagsmaterialien, Naturmaterialien, Gestalten, Sprachförderung mit Bilderbuch, Singen, Reimen)
- gruppenübergreifende Angebote und Unternehmungen
- Wickeln/ Körperpflege und Hygiene/individuell gestaltet
- Mittagessen
- gruppenübergreifende Mittagsbetreuung
- Schlafen und Ausruhen

## 2.9. Rund ums Essen

Das pädagogische Personal isst gemeinsam mit den Kindern in einer ruhigen Atmosphäre mit viel Zeit. Die Kinder erleben Geselligkeit und Tischregeln.

### 2.9.1. Gemeinsames Frühstück:

Das gemeinsame Frühstück wird von den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen vorbereitet, die hierfür benötigten Lebensmittel werden von den Kindern mitgebracht. Die Kinder sitzen gemeinsam, mit dem päd. Personal am Tisch und wählen selbstständig aus, was und wie viel sie essen und trinken möchten. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder ausreichend Essen und Trinken.

Während der Eingewöhnungszeit kommt das Frühstück von zu Hause.

### 2.9.2. Mittagessen:

Das Mittagessen beziehen wir aus der Rathauskantine Neumünster. Das päd. Personal wählt wöchentlich die Speisen aus und versucht hierbei auf Abwechslung zu achten. Jegliche Allergien und/oder Abneigungen können jederzeit mitgeteilt werden.

## 2.10. Wickeln

Das Trockenwerden ist ein Reifungsprozess, für den jedes Kind seine ganz eigene Zeit braucht. Kind, Eltern und ErzieherIn gehen einen gemeinsamen Weg bei der Sauberkeitserziehung. Wir achten auf die Signale des Kindes. Wenn das Kind Interesse zeigt, an Töpfchen und Toilette, tauschen sich Eltern und MitarbeiterIn über Zeitpunkt und Umgang mit dem Trockenwerden aus.

## 2.11. Schlafen

Die Kinder der Ev. Kindertagesstätte Boostedt haben jederzeit die Möglichkeit sich auszuruhen oder schlafen zu legen. Es gibt in den Krippenräumen „Kuschelecken“ in denen den Kindern die Möglichkeit geboten wird, sich auszuruhen. Zudem ist ein Schlafraum vorhanden, in denen zwei der drei Gruppen ihren Mittagsschlaf machen. Dieser Raum ist mit Betten, Matratzen und Schlafkörbchen ausgerichtet. Die 15<sup>00</sup> Uhr Gruppe hat einen kleinen Nebenraum, der zusätzlich als Schlafraum genutzt werden kann.



## **2.12. Auftrag und Ziele unserer Kindertagesstätte**

Wir haben in unserer Einrichtung einen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dabei steht für uns die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit und die Förderung des leiblichen, seelischen und geistigen Wohles im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Der Betreuungsauftrag bedeutet für uns, zu den Kindern eine Beziehung aufzubauen und ihnen ein zuverlässiger Begleiter während ihrer Kindertagesstättenzeit zu sein.

Der Erziehungsauftrag besteht für uns darin, den Kindern Anregungen und Hilfestellungen zu geben, um Erlebnisse und Erfahrungen zu sammeln bzw. zu verarbeiten.

Der Bildungsauftrag bedeutet für uns, die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand, unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit, zu betreuen. Wir orientieren uns dabei an den vom Bildungsministerium vorgegebenen Bildungsbereichen.

Wir sehen uns als eine familienergänzende Einrichtung (§ 4 und § 5 Kindertagesstättengesetz).

## **2.13. Gesetzliche und rechtliche Grundlagen**

Unsere Arbeit in den Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Altholstein basiert auf gesetzlichen und rechtlichen Grundlagen:

- Die Verfassung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche).
- Die Kindertageseinrichtungen übernehmen Aufgaben im Sinne des Sozialgesetzbuches (SGB VIII).
- Es bestehen Trägervereinbarungen nach §§ 8a Abs. 2 und 72a des SGB VIII.
- Das SGB VIII bestimmt unsere Bedingungen für die Sicherheit und den Unfallschutz der Kinder.
- Das Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein definiert u. a. den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag für unsere Einrichtungen.
- Die Kindertagesstättenverordnung des Landes Schleswig-Holstein regelt die Rahmenbedingungen für die Bildungsarbeit in unseren Einrichtungen.
- Das Infektionsschutzgesetz und die Hygieneverordnung regeln die Bestimmungen zum Gesundheitsschutz der Kinder und Fachkräfte.

## **3. Unsere pädagogisch-praktische Arbeit**

### **3.1. Unser Bild vom Kind**

Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Neben ihren individuellen und persönlichen Vorlieben und Interessen begegnen uns die Kinder im Alltag mit großer Begeisterungsfähigkeit und Offenheit für Neues.

In der Kinderkrippe Boostedt sollen die Kinder in ihren individuellen Entwicklungsprozessen unterstützend begleitet werden. Wir bieten ihnen Beziehungen an, wollen Vertrauen entstehen lassen und ihnen Sicherheit und Wohlgefühl bieten. Das einzelne Kind soll Freude und Geborgenheit erfahren und seinen Bedürfnissen entsprechend die Umwelt entdecken und begreifen lernen.



### 3.2. Lernerfahrung im Zusammenhang mit den Bildungsleitlinien

Voraussetzung für eine optimale Entwicklung des Kindes in allen Entwicklungsbereichen (Sprache, emotionale Entwicklung, soziale Entwicklung, motorischen Entwicklung, kognitive Entwicklung) ist das Vorhandensein, bzw. der Aufbau einer Bindungsbeziehung.

Entwicklung, Erziehung und Bildung verlaufen in den ersten beiden Lebensjahren im wechselseitigen Austausch, im Zwiegespräch verbal und nonverbal mit der Bezugs- und Bindungs-person. Darum ist es in erster Linie wichtig, dass sich die Kinder im Kindergarten wohl fühlen. Sie können nur von den Angeboten profitieren, wenn:

- das Kind emotionale Zuwendung erhält und hohe Antwortbereitschaft erfährt
- das Kind sprachliche Stimulation und Unterstützung seiner Kommunikationsversuche bekommt
- altersgemäße Entwicklungsanregungen (basierend auf Entwicklungswissen) gegeben werden
- Freiraum, um selbst zu agieren, besteht
- eine anregende Lernumgebung vorhanden ist
- Spielpartner und Kinder verschiedenen Alters, die als Nachahmungsmodelle das eigene Lernen verstärken, vorhanden sind
- elternbegleitet eingewöhnt wird.

Die ersten Lebensjahre sind die Zeit des Lernens, in der das Kind am meisten lernt und sich die Grundlagen für jede spätere Bildung erarbeitet. Kinder setzen sich schon in diesem Alter mit allen in den Entwicklungsbereichen dargestellten Themen auf ihre Weise auseinander.

⊕ **Musisch-ästhetische Bildung und Medien**

(sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen)

Beispiel: Lieder singen, Musik hören uvm.

⊕ **Körper, Gesundheit und Bewegung**

(mit sich und der Welt in Kontakt treten)

Beispiel: Turnhalle nutzen, auf gesunde Ernährung achten uvm.

⊕ **Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation**

(mit Anderen sprechen und denken)

Beispiel: vorlesen, Bilder malen und betrachten uvm.

⊕ **Mathematik, Naturwissenschaft und Technik**

(die Welt und ihre Regeln erforschen)

Beispiel: Experimentieren, zählen uvm.

⊕ **Kultur, Gesellschaft und Politik**

(die Gemeinschaft mitgestalten)

Beispiel: Dinge abstimmen, miteinander (bei Konflikten) sprechen uvm.

⊕ **Ethik, Religion und Philosophie**

(Fragen nach dem Sinn stellen)

Beispiel: religiöse Fragen beantworten, Kirchenfeste besprechen uvm.

Die Reihenfolge der Entwicklungsbereiche ist keine Rangfolge. Alle Bereiche sind für uns gleichwertig und stehen miteinander in Beziehung.



### 3.3. Die Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte bedeutet für kleine Kinder eine erhebliche Herausforderung, die abhängig von den Vorerfahrungen des Kindes mit Stress verbunden sein kann. Kinder im Krippenalter sind auf jeden Fall ohne ihre Eltern damit überfordert. Sie brauchen zwei Dinge von ihren Eltern.

Das erste ist die Unterstützung der Eltern. Die Unterstützung braucht das Kleinkind, da die Eltern als Hauptbindungsperson die sichere Basis für das Kind, z. B. wenn es verängstigt oder überfordert ist, darstellen. Ein Elternteil muss sein Kind dabei unterstützen zur eingewöhnenden Erzieherin eine bindungsähnliche Beziehung aufzubauen, damit es auch die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert.

Das zweite ist die Zeit, um sich in neuen Beziehungen und in der neuen Umgebung sicher und vertraut zu fühlen. Die Dauer einer solchen Eingewöhnung beträgt in den meisten Fällen 14 Tage, bei manchen Kindern sind es 6-7 Tage, in Einzelfällen sind 3 Wochen erforderlich.

Da uns diese beiden Dinge sehr wichtig sind, arbeiten wir in der Kita auf der Basis des *Berliner Eingewöhnungsmodells*.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen.

#### 3 Tage Grundphase

Die Mutter oder der Vater kommt mit dem Kind zusammen in die Krippengruppe (immer zur gleichen Zeit) und bleibt ca. 1 Std. zusammen mit dem Kind im Gruppenraum.

Eltern:

- eher passiv
- das Kind in keinem Fall drängen, sich von ihm zu entfernen
- immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht

Die Aufgabe der Eltern ist es, "sichere Basis" zu sein

- möglichst nicht lesen, mit anderen Kindern spielen u.s.w.

Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Eltern jederzeit da ist.

Erzieherin:

- vorsichtige Kontaktaufnahme, ohne zu drängen (über Spielmaterialien oder Beteiligung am Spiel des Kindes)
- Beobachtung des Verhaltens zwischen Elternteil und Kind

#### Kein Trennungsversuch in den ersten 3 Tagen

#### 4. Tag Trennungsversuch

Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschieden sich die Eltern vom Kind, verlassen den Raum und bleiben in der Nähe. Die Reaktionen des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch des Trennungsversuches:

- gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen bis max. 30 Minuten Ausdehnung der Trennung
- dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt
- wirkt das Kind nach dem Weggang des Elternteils verstört oder beginnt untröstlich zu weinen, so wird das Elternteil sofort zurückgeholt.

#### Stabilisierungsphase

Ab dem 4. Tag versucht die Erzieherin von dem Elternteil die Versorgung des Kindes zu übernehmen:

- Füttern
- Wickeln
- sich als Spielpartner anbieten

Der Elternteil überlässt es der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert hat.

Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagierte, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden.

Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit des Elternteils in der Kita notwendig, damit es bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann. Wenn das Kind sich am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte das Elternteil am 5. und 6. Tag wieder mit seinem Kind am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.

#### Schlussphase

Die Eltern halten sich nicht mehr in der Kita auf, sind jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als "sichere Basis" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt z.B. wenn das Kind gegen den Weggang des Elternteils protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.



### 3.4. Die Bedeutung des Spiels

Das kindliche Lernen geschieht vor allem über das Spielen. Im Spiel kann das Kind sein Wissen von der Welt erwerben, verarbeitet Erlebtes, entwickelt die Fähigkeit Probleme zu lösen, gestaltet Beziehungen und erfindet im Rollenspiel Fantasiewelten. Die Gestaltung der Krippenzeit und Krippenräume soll den Kindern vielfältige Spielerfahrungen ermöglichen. Sie sollen ihre Umwelt erforschen und ihre Neugier und Lust an Neuem befriedigen können. Ihr Erfahrungs- und Handlungsraum soll stetig erweitert werden.

Bei Krippenkindern stehen drei Spielarten im Vordergrund :

#### 3.4.1. Motorische Spiele

(zur Entwicklung der Grob – und Feinmotorik und des Gleichgewichts)

⊕ **Angebote sind z.B.:**

- Polsterkissen, Schaumstoffrollen
- Schräge Ebenen
- Kleine Treppen
- Hochebene mit Kissen und Decken
- Rutsche
- Kleine Fahrzeuge
- Materialien wie Stifte, Pinsel, Knete, Fingerfarben.....

#### 3.4.2. Logische Spiele

(zur Entwicklung des Denkens, z.B. durch Experimentieren mit dem Spielmaterial)

⊕ **Angebote sind z.B.:**

- Bauklötze
- Eisenbahn
- Puzzle
- Steckspiele

#### 3.4.3. Symbolische Spiele

(zur Entwicklung sozialer Kompetenzen)

⊕ **Angebote sind z.B.:**

- Puppenecke
- Spiegel
- Decken und Kissen
- Kartons zum Höhle bauen
- Tücher
- Verkleidungssachen
- Schminke

Diese Angebote orientieren sich an der Neugier des Kindes und seiner Entscheidung dafür oder dagegen.

In der Auseinandersetzung mit vielen unterschiedlichen Materialien sollen möglichst alle Sinne der Kinder angesprochen werden (Sehen, Hören, Fühlen, Schmecken, Riechen, Gleichgewicht, Muskeln und Gelenke).



 **Angebote sind z.B.:**

- Mit den Händen mit Rasierschaum oder Fingerfarbe auf dem Tisch malen
- Mit Schwämmen, Rasierpinsel, Handabdruck, Kartoffeldruck auf unterschiedlichen Papiersorten und Tapetenrollen malen
- Mit Knetmasse oder Teig kneten
- Mit Naturmaterialien (Zapfen, Blätter, Muscheln, Korken) gestalten
- Instrumente herstellen (Dosen mit Erbsen oder Linsen zum Schütteln, Klopftäbe aus Holz, Waschpulverkiste als Trommel)
- Mit Wasser experimentieren
- Material zum Hantieren: Plastikflaschen, Cremedosen, Becher.....

### **3.5. Unsere religionspädagogische Arbeit**

In unserer Einrichtung haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit den Kindern, unabhängig von Nationalität und Konfession, Religion zu entdecken. Um den Kindern dies auf vielfältige Art und Weise zu ermöglichen, sind kirchliche Feste und Gottesdienste, wie z. B. Ostern, Erntedank, Weihnachten, sowie unsere monatliche Andacht, feste Bestandteile unseres Kitajahres. Hierbei beziehen wir die Kinder mit ein, in dem wir Lieder, kleine Anspiele und Gebete einüben. Für viele Kinder ist dies z. T. die erste Erfahrung mit dem evangelischen Glauben. Häufig ergeben sich daraus und natürlich aus dem Alltag viele verschiedene Fragen, wie z. B.

- Warum kann man Gott nicht sehen?
- Wer kocht für Gott das Essen?
- Wird Gott auch mal krank?
- Haben alle Platz im Himmel?

Wir nehmen diese Fragen ernst und regen die Kinder an, gemeinsam mit uns nach Antworten zu suchen.

Dabei machen wir auch die Erfahrung, dass es nicht auf alle Fragen eine Antwort gibt. Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer religionspädagogischen Arbeit ist es, die Kinder darauf vorzubereiten, in einer Umgebung zu leben, die von unterschiedlichen Lebenswelten geprägt ist. Sie entdecken ihre eigene Identität und lernen tolerantes Verhalten. Wir vermitteln den Kindern durch eigenes Handeln einen wertschätzenden Umgang, sowohl im Miteinander, als auch mit der Natur.

Dies geschieht in Form von:

- Ritualen
- Projekten / Themen (z. B. Erntedank)
- Büchern und anderen Medien
- Gesprächen, z. B. im Stuhlkreis
- Geschichten, z. B. Schöpfung
- Symbolen, z. B. Kreuz, Kerze
- Liedern, Spielen, z. B. „Gott hat alle Kinder lieb“
- Gebeten oder Liedern, z. B. vor dem gemeinsamen Frühstück

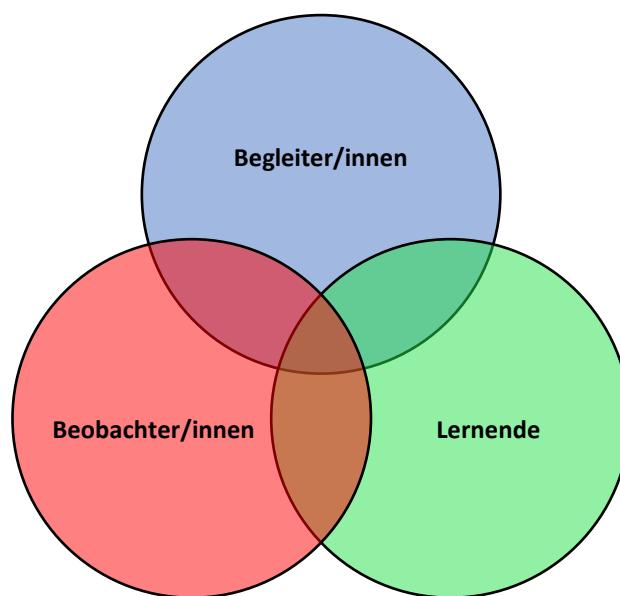


#### 4. Unsere Rolle als Fachkraft

Die Fachkräfte sind zuverlässig und authentisch. Sie sind Sprach- und Beziehungsvorbild. Sie schaffen Vertrauen für das Kind und damit die Sicherheit, die Welt neugierig und aktiv zu erkunden. Die Fachkräfte gestalten die Beziehungen durch:

- Kontaktaufnehmen,
- einfühlen und zuhören
- Interessen und Bedürfnisse des Kindes erkennen und beantworten /„decodieren.“
- Hilfestellung bei Kontaktaufnahmen und Konfliktbewältigung
- Trost spenden, verbal und nonverbal. Wir verstehen uns als Bindungs- und Bezugsperson, bzw. Vertrauensperson der Kinder. Wir lassen den Kindern Freiräume, in denen ihre Wünsche und Vorstellungen akzeptiert und respektiert werden. Wir leben und lernen gemeinsam mit den Kindern, begleiten sie in ihrer Entwicklung und schaffen Bedingungen zur aktiven und handelnden Teilnahme der Kinder am Gruppenalltag. Die Grundlage für die Entwicklungsbegleitung ist eine sichere Bindung, emotionale Wärme, Vertrauen, ein liebevoller Umgang miteinander und eine sichere Umgebung.

Deshalb verstehen wir uns als:



Als **Begleiter/Innen** der Kinder, sind wir einfühlsame Partner, welche die Kinder schützend begleiten und anleiten, und ihnen sichere Räume und Ruhepole bieten. Wir holen das jeweilige Kind grundsätzlich da ab, wo es sich aktuell vom Entwicklungsstand her befindet. Mit Anregungen und Orientierungshilfen unterstützen wir jedes Kind in seinem Bestreben.

Wir geben den Kinder auch die Möglichkeit ihre eigenen Bewegungs-, Erfahrungs- und Fähigkeitshorizonte beständig zu erweitern, und sich so ihrer wachsenden Fähigkeiten und Kräfte zu vergewissern und bewusst zu werden.

Als **Lernende** sind sowohl wir Mitarbeiter/innen, als auch die Kinder neugierig und vielfältig interessiert. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, um Erfahrungen zu sammeln, auszutauschen und voneinander zu lernen.



Als **Beobachter/innen** dokumentieren wir die Entwicklung der einzelnen Kinder, um sowohl eine gute Planung und Förderung, als auch eine gute Zusammenarbeit im Austausch mit den Eltern gewährleisten zu können. Wir nehmen die Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Ideen der Kinder ernst und entwickeln daraus unsere Tagesangebote. Wir dokumentieren unsere Beobachtungen anhand eines Portfolioordners, der für jedes Kind frei zugänglich ist.

## 5. Unsere Familienarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der Krippenkinder ist die Grundlage für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit.

### *„Ein Kindergarten ohne Eltern ist wie ein Kindergarten ohne Kinder.“*

Loris Malaguzzi

Eine vertrauensvolle Beziehung, regelmäßiger Austausch über die Kinder, ihre Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen, Essens- und Schlafenszeiten, Krankheiten Allergien usw., befähigen uns, individuell auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Familienarbeit bedeutet für uns:

- Die Arbeit als familienergänzend zu verstehen
- Die Erziehungsberechtigten als Partner wertzuschätzen
- Den Erziehungsberechtigten, unsere Ziele, Inhalte und Methoden transparent zu machen (Pinnwände, Elternpost, Fotos)

Für den Bereich der Krippe streben wir eine enge Zusammenarbeit an durch:

- Tür- und Angelgespräche
- Einzelgespräche auf der Grundlage von Beobachtungs- und Entwicklungsbögen
- zwei Gruppenelternabende im Jahr
- Hausbesuche

Für ein vertrauensvolles Miteinander zum Wohle des Kindes und zur Unterstützung der familiären Erziehung wünschen wir uns:

- Bereitschaft zur Zusammenarbeit
- Ehrlichkeit, Offenheit, Vertrauen
- Konstruktive Auseinandersetzung miteinander
- Erfüllung von besprochenen Zielen und Absprachen

Die Eltern der Krippenkinder können sich gruppenübergreifend im Beirat und in der Elternvertreterversammlung engagieren.



## 6. Unser Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Das „Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz KICK) trat am 01.10.2005 in Kraft. Es zielt mit der Einführung der Verfahrensvorschrift des § 8a SGB VIII auf eine Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen bei Gefahren für ihr Wohl.

Die Kernaussage - „*Die Würde des Kindes ist unantastbar*“ – dokumentiert das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Erziehung. Wir verstehen diese Aussage als Auftrag und Selbstverpflichtung für uns im täglichen Umgang und Miteinander der uns anvertrauten Kinder. Für Situationen auf Grund derer sich Anhaltspunkte ergeben, die eine Gefährdung des Kindeswohls vermuten lassen, gehen wir nach einem Ablauf vor, der sich aus dem § 8a SGB VIII ergibt.

Das Wohl des Kindes genießt bei uns die höchste Priorität. Daher unterscheidet sich die Vorgehensweise gegenüber dem Beschwerdemanagement unserer Kindertagesstätte u.a. darin, dass in jedem Fall, in dem ein Verdacht entsteht, die Kita-Leitung zu involvieren ist.

Die Grundhaltung in unserer Einrichtung ist:

Wer schnell helfen will, muss geduldig vorgehen. Das ist die Prämisse nach der wir handeln. In kollegialer Beratung werden die Beobachtungen besprochen, reflektiert und dokumentiert. Die weitere Vorgehensweise wird festgelegt und deren Durchführung ebenfalls schriftlich niedergelegt.

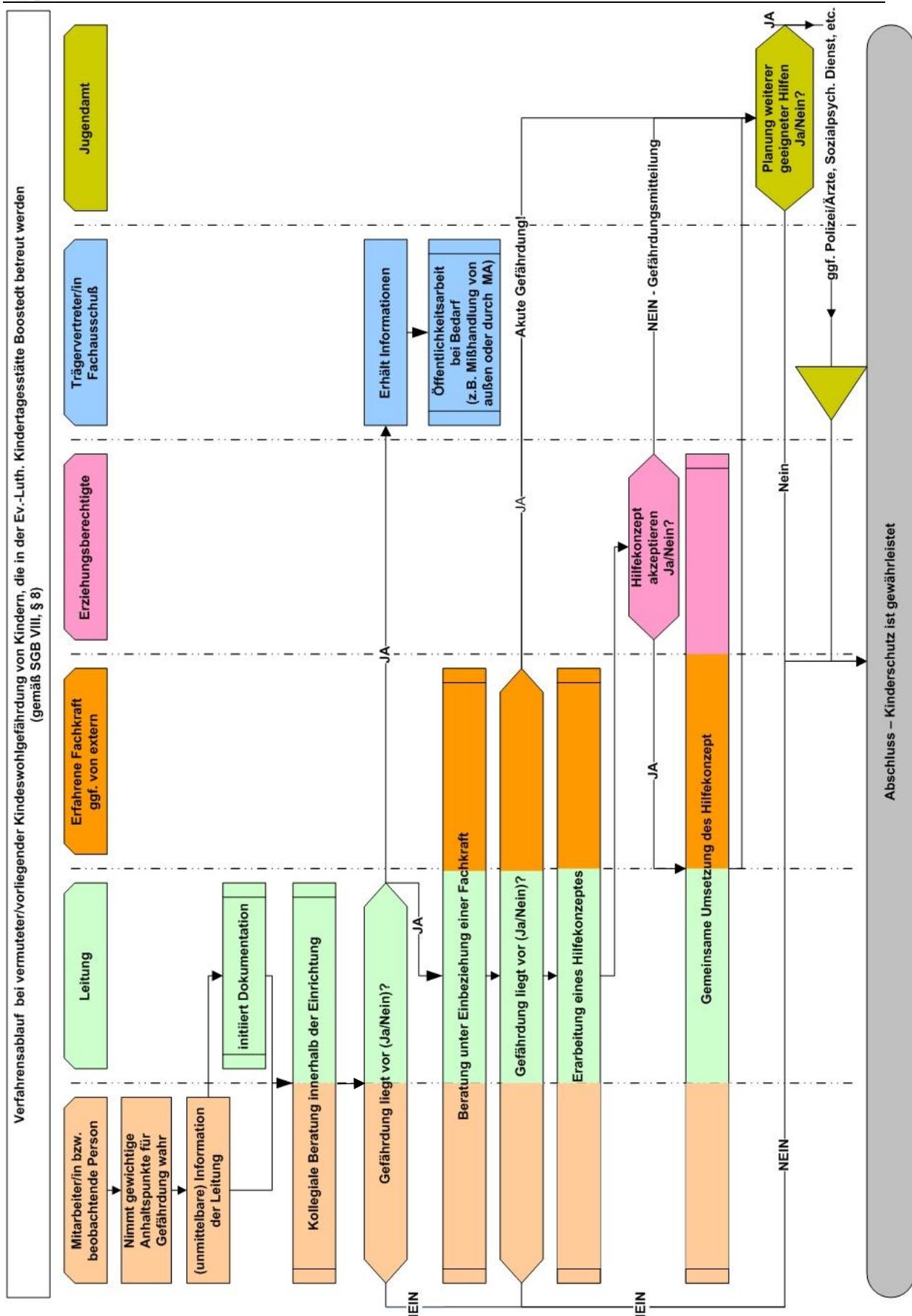
Die für den Verdachtsfall bestimmten Personen ergeben sich aus nachfolgender Tabelle.

### Erreichbarkeit der Kontaktpersonen

- Der Personenkreis wird auf der Homepage des Trägers (<http://www.kirche-boostedt.de/Kita-Start.html>, im Bereich *Kontakte*.) und im Aushang der Kita veröffentlicht.
- 

Name	Funktion	Telefon	Email
siehe HomePage	Kita-Leitung	04393/767	<a href="mailto:kindeswohl-Leitung@kirche-boostedt.de">kindeswohl-Leitung@kirche-boostedt.de</a>
siehe HomePage	Kita-Leitung	04393/767	<a href="mailto:kindeswohl-Leitung@kirche-boostedt.de">kindeswohl-Leitung@kirche-boostedt.de</a>
siehe HomePage	Trägervertreter/in		<a href="mailto:kindeswohl-traeger@kirche-boostedt.de">kindeswohl-traeger@kirche-boostedt.de</a>
siehe HomePage	Trägervertreter/in		<a href="mailto:kindeswohl-traeger@kirche-boostedt.de">kindeswohl-traeger@kirche-boostedt.de</a>
	Jugendamt		
Koordinierungsstelle Prävention(Nordkirche) Mo 9 - 1 Uhr   Mi 15-17 Uhr	Unabhängige Ansprechstelle (UNA)	<b>0800/0220099</b>	<a href="mailto:una@wendepunkt-ev.de">una@wendepunkt-ev.de</a> <a href="http://www.wendepunkt-ev.de/una">www.wendepunkt-ev.de/una</a>

Die Vorgehensweise ist auf der nächsten Seite schematisch dargestellt.





## 7. Unser Umgang mit Beschwerden

Mit der Beschwerde äußern Kinder, Eltern, Mitarbeitende und Kooperationspartner ihre Unzufriedenheit. Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst abzustellen. Des Weiteren werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung genutzt, um damit den damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Einrichtung vorzubeugen. Beschwerden können auf Fehler hindeuten, die dann beseitigt werden können.

### 7.1. Ziele unseres Beschwerdemanagements sind:

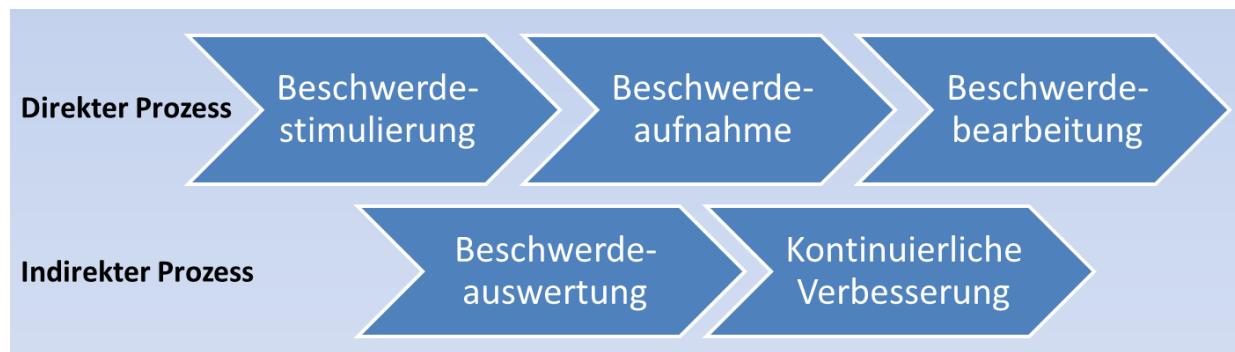
- Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht.
- Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind für Beschwerden offen.
- Beschwerden werden systematisch, zügig und kundenorientiert bearbeitet.
- Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Korrekturmaßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität unserer Einrichtung

### 7.2. Rollen in unserem Beschwerdemanagement:

- Beschwerdeführer/in  
(Person die eine Beschwerde einreicht)
- Beschwerdenehmer/in [1. Ebene]  
(Person, die eine Beschwerde als erstes entgegen nimmt)
- Beschwerdemanager/in [2. Ebene]  
(Personen, die eine Beschwerde entgegen nehmen, die nicht in der ersten Ebene gelöst werden kann oder soll, weil sie z.B. die erste Beschwerdeebene betrifft. Durch Aushang/Internet veröffentlicht.)
- Elternvertreter/innen [2. Ebene]  
(Personen, die eine Beschwerde entgegen nehmen, die nicht in der ersten Ebene gelöst werden kann oder soll, weil sie z.B. die erste Beschwerdeebene betrifft. Durch Aushang/Internet veröffentlicht.)
- Kita-Leitung [3. Ebene]
- Trägervertreter/innen [4. Ebene]  
(Zwei vom Träger benannte Personen aus dem Kirchengemeinderat, die für die Kindertagesstätte zuständig sind. Durch Aushang/Internet veröffentlicht.)

### 7.3. Unser Beschwerdeverfahren

Unser Beschwerdeverfahren arbeitet auf zwei Prozessebenen.





## Direkter Prozess

Für den *direkten Prozess* ist die Grundhaltung, dass Beschwerden erlaubt sind, der Ausgangspunkt für die Aufnahme und Bearbeitung der Beschwerden. Es ist erlaubt sich zu beschweren. Es ist gewollt, da wir nur auf diesem Wege erfahren, was wir zur Verbesserung unserer Qualität verändern müssen.

- **Beschwerdestimulierung**

Unter der Beschwerdestimulierung verstehen wir unsere Grundhaltung mit der wir zum Ausdruck bringen, dass wir jede Beschwerde ernst nehmen und daran interessiert sind, unsere Arbeit für und mit den uns anvertrauten Menschen kontinuierlich zu verbessern.

- **Beschwerdeaufnahme**

Die Beschwerdeaufnahme kann und soll in der Regel durch die direkt zuständigen Mitarbeiter/innen erfolgen. Wir gehen dabei davon aus, dass die Beschwerdeführenden zuerst die Personen ansprechen, die aus ihrer Sicht direkt zuständig sind. Die Aufnahme der Beschwerde mit dem Beschwerdeformular (siehe Anlage) erfolgt durch die/den angesprochene/n Mitarbeiter/in.

In der Beschwerdeaufnahme erfolgt eine konkrete Absprache mit der Beschwerdeführenden Person über

- den Inhalt der Beschwerde
- die weitere Vorgehensweise zu Problemlösung
- Termine und Zeiträume für die Abarbeitung der Beschwerde

- **Beschwerdebearbeitung**

Der Verlauf der Beschwerdebearbeitung wird ergänzend zur Beschwerdeaufnahme dokumentiert. Die Abarbeitung der Beschwerde wird gemäß der im Beschwerdeboegen dokumentierten Termine und Absprachen durchgeführt.

Nachdem die Beschwerdebearbeitung durchgeführt ist, wird das Ergebnis schriftlich festgehalten und im Beschwerdeordner abgelegt.

## Indirekter Prozess

Der indirekte Prozess ist ein wesentlicher Teil des Beschwerdemanagements. Die aufgenommen Beschwerden eines abgesteckten Zeitraumes werden durch die Kita-Leitung in Zusammenarbeit mit den Beschwerdemanagern ausgewertet.

Auf Basis dieser Auswertung, die wir regelmäßig (ca. 2x jährlich) durchführen, wird dann im sogenannten *kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP)* die Qualitätsverbesserung in unserer Kita voran getrieben.



## 8. Unser Umgang mit der Qualität

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind darum bemüht, die Qualitätsstandards der Kita nicht nur einzuhalten, sondern kontinuierlich zu verbessern. Dafür besuchen wir regelmäßig Fortbildungen als Fachkräfte und im Team.

In der Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards orientiert sich die Kita am Bundesrahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.

Zur nachhaltigen Qualitätssicherung werden regelmäßig die dokumentierten Standards überprüft und ggf. weiter entwickelt.

## 9. Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Unserem Team ist es wichtig, die pädagogische Arbeit transparent zu machen und nach außen zu tragen.

Dies geschieht vorrangig innerhalb der Kindertagesstätte z. B. durch:

- Wochenpläne, Elternpost, Pinnwände
- Fotos
- Hospitationen

sowie nach außen z. B. durch:

- Berichte aus dem Gruppenalltag im Gemeindebrief
- Mitgestaltung von Gemeindegottesdiensten
- Artikeln in lokalen Tageszeitungen über Projekte und Feste
- wechselseitige Besuche mit den Bewohnern des Bergheims
- Leitungs- AGs des Kirchenkreises Altholstein
- Integrations- AGs des Kirchenkreises Altholstein
- Mitarbeit im Sozialen Arbeitskreis
- Veranstalten von Märkten und Basaren in der Kita
  - Teilnahme am Dorfgeschehen (Lauffest, Dorffest, Senioren-Adventsfeier, Rundgänge usw.)
- Besuche und Zusammenarbeit mit dem Bergheim und anderen Einrichtungen
- Darstellung der Kindertagesstätte im Internet auf der Homepage der Kirchengemeinde (<http://www.kirche-boistedt.de/Kita-Start.html>)



## 10. Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir stehen im engen Austausch mit anderen Fachleuten und Institutionen

Institution	Grund der Zusammenarbeit	Form der Zusammenarbeit
Ärzte	Austausch	nach Bedarf, in der Praxis, telefonisch, Briefe
Heilpädagogische Praxis Bey	Für Integrationskinder und Kinder mit besonderem Förderbedarf	Heilpädagogische Frühförderung
Ergotherapie	Ergotherapeutische Förderung (Integrationskinder) und Austausch (Regelkinder)	nach Bedarf
Fachberatung	Beratung, Fortbildung, Begleitung, Vermittlung, AGs	nach Bedarf
Fachschulen (z.B. Elly – Heuss- Knapp-Schule)	Ausbildung / Praktika	regelmäßig, verschiedene Orte
Förderschulen	Austausch	nach Bedarf
Förderverein für Zahnpflege Kreis Segeberg	Projekt / Zahnpflege	nach Bedarf, gruppenbezogen
Förderzentren	Diagnostiken	nach Bedarf, in Zentren (Pelzerhaken, Werner - Otto-Institut, HH)
Frühförderung	teilstationäre Maßnahmen nach § 35 a KJHG / § 53 und §54 SGB XII	nach Bedarf, gruppenbezogen im Haus
Kirchengemeinde	Trägerschaft und Religionspädagogik	regelmäßig im Haus
Physiotherapie	allgemeine Förderung	nach Bedarf
Logopädie	Sprachförderung	nach Bedarf für Integrationskinder in der Einrichtung
Schulen	Austausch	Kooperationskalender
Sportverein Boostedt	Bewegungsangebote	Psychomotorik in der Turnhalle der Kita
Verwaltung, Kirchenkreis Altholstein	Verwaltung, Information	regelmäßig



## 11. Unsere Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Ev.-Luth. Bartholomäus Kirchengemeinde Boostedt, vertreten durch den Kirchenvorstand. Der Kirchenvorstand ist unter anderem für die Belange der Kindertagesstätte verantwortlich. Die Zusammenarbeit zwischen unserem Träger und unserer Einrichtung sieht wie folgt aus:

- einmal im Monat findet eine Andacht in der Kindertagesstätte statt
- gemeinsame Gottesdienste
- beim jährlichen Gemeindefest beteiligt sich die Kindertagesstätte
- einmal jährlich findet eine Mitarbeiterjahresfeier statt
- der Kirchenvorstand ist mit zwei Vertretern im Beirat der Kindertagesstätte vertreten
- der Kirchengemeinderat benennt Beauftragte für, die u. a. für die Angelegenheiten der Kindertagesstätte zuständig sind
- regelmäßig finden Fachausschusssitzungen statt, um Kita-Angelegenheiten zu besprechen und zu entscheiden, oder um Beschlüsse für die Kirchengemeinderatssitzungen vorzubereiten

## 12. Anlagen

- Verfassung Krippenbereich
- Formular Beschwerdemanagement / Gesprächsnotiz